

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

N^o. 1.

15. Jahrgang.

Januar 1854.

Inhalt: Neujahrs-Xenien. Vereinsangelegenheiten. De Filippi: Anatomisch-Physiologisches. Elditt: über Thysanuren. Kraatz: über Carabi. Habelmann: *Teredus opacus* n. sp. Graf Mauerheim: Noch ein Wort über Einzel-Beschreibung.

Harmlose Neujahrs-Xenien

entomologischen Geschwistern und Stiefgeschwistern

geboten

von C. A. D.

Difficile est, satiram non scribere.

I.

Wohl mag ich den Manierlichen und Feinen,
Die nicht mit Firniss blos lakirt erscheinen,
Von Herzensgrunde gerne mich vereinen.

Doch bin ich auch bei Derben, nothfalls Groben,

Falls mit Humor sie *bôna fide* toben,

Bisweilen ganz vortrefflich aufgehoben.

Es ist nicht eben allezeit behäglich,

(Selbst einem *Seneca* wär's baar unnöglich,)

Stets lammesfromm zu bleiben und verträglich:

Natur schuf Dornen mit und ohne Rosen,

Erlaubte Abwehr für gewissen losen

Unfeinen Uebergriff der Ohnehosen.

II.

O *Stagobia*, subalpinisches Veilchen
 Mit den herzbethörenden Schelmenaugen,
 Die zu allen möglichen Listen taugen,
 Edelweiss mit dem zierlichen Kirschenmännchen —
 Willst du keck der Juno Gebote ächten?
 Nicht des Slaven ehliche Slavin werden?
 Nicht des Siegerbändigers Schmachtheerden
 Mit was mehr erwiedern als mit Geflechten?
 Hüte Dich, der Isis erpichte Küster
 Dem Trotzköpfcchen folgend so heimzuschicken,
 Sonst zur Strafe glückt es, Dich zu bestriicken,
 Einem unbezieferten Erzphilister!

III.

In manchem Gau des Vaterlands spielt man mit deutschen
 Karten,
 Den welschen völlig analog giebts auch vier Farbenarten:
 Von diesen will ich eine hier in Knittelreime stellen,
Carreau nennt man in Frankreich sie, in Potsdam heisst sie
 Schellen.

Zu oberst steht der König da — vom Daus ist erst die Rede,
 Wenn sich die Zehne wagt heraus in deutscher Kartenfehde.
 Der König führt, wie anderswo, das letzte Wort sammt Zepter,
 Und jeden der sich mausig macht zum Stichverliesse schleppt er.

Nach seiner Majestät folgt dann nicht wie am *Seine*strande
 Die Dame, durchaus anders ist's im deutschen Vaterlande:
 Statt einer Schönen folgt bei uns als Hauptgedulds-Erprober,
 Ein wirklicher unheimlicher hochfeiner Schellen-Ober.

Secretum ist sein Element, drin wie ein Fisch er schnalzet —
 Ein Punkt nur ist's, von welchem er gern auerhähnlich falzet:
 „Sein nicht genug erkannter Werth“ — die Welt, die undank-
 bare,
 Kam über sein gigantisches Verdienst noch nie ins Klare.

Im Molochdienste ist er grau, urgrau *avant la lettre*,
 Zum Rosstausch beinah zu bekannt und sehr gescheut als Retter,
 Homonymie (frei von Kritik) hat er dick aufgespeichert —
 Nimm Dich in Acht, gelahrte Welt, dass er Dich nicht be-
 reichert!

Aegyptische Bücherbrütanstalt hegt er in seinem Hause;
 Wo er ein Buch ergattern kann, gleich sperrt er's in die Klausen.

Der Eier sind es maasslos viel, die er sich unterbreitet. —
Dass nur nicht faule *Omelette* statt Küchlein wird bereitet!

Was für die Knappschaft er gethan, das wird die Welt
erfahren

Vielleicht just nicht in nächster Zeit, so doch nach hundert Jahren.
Das goldne Vliess der Schellenzunft — kein mythologischer
Drachen

Kann es mit solcher Peinlichkeit gewissenhaft bewachen.

Zur Drachenwacht fühlt um so mehr er sein Genie befeuert,
Als zu dem goldnen Schellen-Vliess kein Härchen er gesteuert.
Natürlich, wer so rein sich hielt von californischen Thaten,
Der hat mit Recht das grosse Maul, Oekonomie zu rathen!

O Knittelmuse, höre auf mit Ober-Klatschgeschichten,
Das Gallenmännlein ist zu klein, von ihm gross zu berichten.
Schweig von der Zunft-Maculatur, an der er ward zum Ritter,
Gott gab das Amt und den Verstand, drauf reimt sich Band nicht
bitter.

Vom Schellen-Unter, (welsch *Valet*), ist pflichtgemäss
zu melden,

Dass er zwei Fächer cultivirt, Liebhaber wie auch Helden:
An Rang dem Ober unterthan, an Witz weit überlegen,
Sticht er mit scharfer Feder viel, doch niemals mit dem Degen.

Ein eingeseiftes Ferkel hältst Du leichter fest am Schwanze
Als diesen Streithahn im Turnier mit dialektischer Lanze:
Flink wie ein Parther reisst er aus, um Dir recht mit Ergötzen,
Wo Du's am wenigsten geglaubt, eins tüchtig zu versetzen.

Auf halben Wind versteht er sich mehr als auf straffe
Segel,

Das Feuer der Verlegenheit beisst nie auf seine Nägel;
Wer ihm gelassen opponirt, den hat er bald im Magen,
Als Päpstlein kann er Widerspruch nicht sonderlich ertragen.

Wo drei und vier verträglich sind, da wird es brav ihn letzen,
Mit Deuteln hier und Sticheln da sie möglichst zu verhetzen.
Doch all sein Geist und eitler Witz, was kanns dem Edlen nützen,
Und wer *incertus Sedes* hat, wie soll der Edle sitzen? *)

*) Unglaubliches Plagium aus Göthe's sämftlichen Werken, mit Ausnahme des eitell. das ich vollkommen unterschreibe.

Halt ein, o Muse, halt — ich seh mit Schrecken gar verwundert,
 Du bringst am Ende die *Quatrains* bis auf ein halbes Hundert!
 Die Harnisch-Poesie darfst Du nicht endlos übertreiben,
 Uns möchte sonst Freund Leser kaum ein wohlgegogner bleiben.

IV.

— — Drauf thät' ich einen Bäckergeßellen
 Mir in mein Ziefern-museum bestellen,
 Und sprach zu ihm: „mein lieber Mann,
 Sie sind's just, den ich brauchen kann:
 Hier haben Sie etliche hundert Caraben
 Aus Norden und Süden, Lappland und Schwaben,
 Die Racker spielen all' in einander
 Wie Mäusedreck und Coriander!
 Nun wollen wir flugs Scheidlern und Preyßlern
 Ohne weitres zusammen schmeißlern;
 Den Hampei wie den Rothii
 Hole sogleich die Sch — nothii;
 Den *carinthiacus domini Moll*
 Sperren wir ein, der Kerl ist toll;
 Die sämmtliche *Violacerei*
 Erklären wir für vogelfrei,
 Und annihiliren bis zu *crenatus*
 Diese einfach local versetzten Flatus.
 In jenen Bactrog — aber gemacht!
 Das wäre eine verwünschte Sach',
 Wenn wir sie an den Nadeln liessen!
 Drum erst heraus mit allen Spiessen,
 Und dann, dann sollen Sie wacker kneten,
 Wenns sein muss, mit dem Fuss drauf treten,
 Und aus dem gründlich zermalmtten Brei
 Mir construiren vorurtheilsfrei
 Den eigentlichen Ur-Caraben,
 Damit wir endlich das Grund-Beest haben,
 Von welchem das andre Lumpenpack
Curios variirt, bloss zum Schabernack
 Der armen *un peu plus* Beschreiber
 Und synonymischen Warzenvertreiber.
 Sollt' uns der Ur-Caraibe gelingen,
 So können wir's leicht dann weiter bringen,
 Und reduciren zuletzt cum gloria
 Die ganze verzwickte Käfer-Historia.
Catalogus coleopterorum
 Bekommt den Zusatz *obsoletorum*,
 Und mit den vielen corrupten Namen
 Ist's dann zu Ende. Pereant, amen!“

V.

An den

Tillus Asinius Naso.

Akademiker, unbeständigen Secretair, etc.

derzeit *iniquae mentis*.

Til-eselein, Tileselein,
 Wer fösste Dir die Schlaubeit ein,
 Dass Du den Brief nicht angenommen,
 Der Dir so billig zugekommen?
 Mit einem Thaler warst Du quitt —
 Jetzt spielen sie Dir schlimmer mit,
 Nun setzt es Nase über Nase,
 Und Du wirst Naso ohne Phrase!

Doch nicht zu tief die Ohren hänge,
 Du warst schon schlimmer im Gedränge:
 Ein Kraftgenie wie Deinesgleichen
 Wird nicht so leicht die Segel streichen.
 Noch giebt es Leute, die nicht wissen,
 Was Du der Scham hast abgebissen,
 Die Deinen diplomat'schen Ehren
 Nicht *debite* den Rücken kehren,
 Und die Dein schwach verschämtes Betteln
 Belohnen mit Reichsguldenzetteln.

Doch kommt „Postvorschuss“ wieder an,
 So lös' ihn ein, Du Biedermann,
 Sonst hast Du wieder Schererei
 Mit der vertrackten Polizei!
 Für heute friss, Tilesel G.
 Den Calix dieser Xeniendistel.

Hoc solum genus adulationis supererat!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Harmlose Neujahrs-Xenien entomologischer Geschwistern und Stiefgeschwistern 1-5](#)